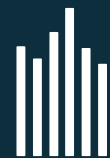


ORGEL FESTIVAL RUHR 2019



ORGEL
FESTIVAL
RUHR

16.6. – 20.9. **KLANGRAUM EUROPA**

PROGRAMM

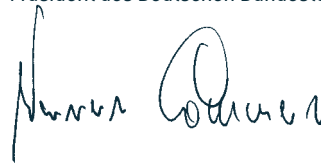
GRUSSWORT DES SCHIRMHERRN

„Die Orgel ist mein Orchester“, soll César Franck, der Begründer der französischen Orgelschule im 19. Jahrhundert, einmal gesagt haben. In der Tat ist immer wieder erstaunlich, welch vielfältige Farben und Formen, Stimmungen und Gefühle das königliche Instrument verkörpert und auslösen kann – gelegentlich stärker als manches Orchester.

Seit 2008 widmet sich das Orgelfestival.Ruhr diesem oft unterschätzten Instrument und hat bis heute Tausenden von Zuhörern und Zuhörerinnen genau dies bewiesen: Die Vielfalt der Orgelmusik ist unerschöpflich. Auch nach mittlerweile über 140 Konzerten bietet dieses im Ruhrgebiet heute fest verankerte Festival mit seiner internationalen Vernetzung immer wieder „Unerhörtes“.

Ich wünsche dem diesjährigen Orgelfestival.Ruhr und seinen Organisatoren zwischen Duisburg und Dortmund wieder ein erfolgreiches Jahr.

*Ihr Prof. Dr. Norbert Lammert,
Präsident des Deutschen Bundestages a. D.*



Das Team des Orgelfestival.Ruhr
v.l.n.r. Ludwig Kaiser, Susanne Reimann,
Christian Drengk, Marcus Strümpe, Gijs Burger,
Andreas Fröhling, Andy von Oppenkowski



KLANGRAUM EUROPA 16.6. – 20.9.2019

16.6. **DUISBURG** Graham Barber, *Großbritannien* | S. 8

23.6. **ESSEN** Johann Vexo, *Frankreich* | S. 16

30.6. **DORTMUND** Christian Drengk | S. 28

7.7. **MÜLHEIM** Gijs Burger | S. 12

14.7. **GELSENKIRCHEN** Linda Sítková, *Tschechien* | S. 20

21.7. **DORTMUND** Johannes Zeinler, *Österreich* | S. 29

28.7. **GELSENKIRCHEN** Andreas Fröhling | S. 21

4.8. **BOCHUM** Ludwig Kaiser | S. 24

11.8. **MÜLHEIM** Inger-Lise Ulsrud, *Norwegen* | S. 13

18.8. **BOCHUM** Laure Dermaut, *Belgien* | S. 25

25.8. **DUISBURG** Marcus Strümpe | S. 9

1.9. **ESSEN** Andy von Oppenkowski | S. 17

8.9. **ORGELWAHLKONZERT**

mit allen sechs Ruhrkantoren | S. 31

20.9. **KINDERKONZERT**

Bach für Kinder – Geschichten vom Orgelwurm Willibald | S. 33

EXTRA!

Kinderkonzert
und Orgelwahl-
konzert

DUISBURG SALVATORKIRCHE

KUHN-ORGEL (2002) III/41

I. Hauptwerk

Principal 16
Octave 8
Coppel 8
Viola da Gamba 8
Octave 4
Hohlflöte 4
Quinte 2 2/3
Octave 2
Mixtur 5f.
Fagott 8
II-I
III-I
III-I 16

II. Solowerk

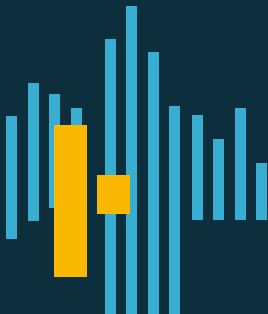
Offenflöte 8
Salicional 8
Principal 4
Rohrflöte 4
Kornett 3f.
Octave 2
Scharf 3f.
Trompete 8
Clairon 4
Tremulant
III-II

III. Schwellwerk

Bourdon 16
Doppelflöte 8
Viola 8
Vox coelestis 8 ab c
Principal 4
Traversflöte 4
Nasard 2 2/3
Flageolet 2
Terz 1 3/5
Mixtur 3-4f.
Basson 16
Trompete
harmonique 8
Oboe 8
Vox humana 8
Tremulant

Pedal

Principalbass 16
Subbass 16
Großquinte 10 2/3
Octavbass 8
Spitzflöte 8
Choralbass 4
Posaune 16
Trompete 8
I-P
II-P
III-P
III-P 4





GRAHAM BARBER

Graham Barber ist einer der bedeutendsten und vielseitigsten britischen Konzertorganisten seiner Generation. 1979 debütierte er in der Londoner Royal Festival Hall. Daraufhin bekam er viele Einladungen in bedeutende Kirchen und Konzertsäle in der ganzen Welt, darunter Notre-Dame in Paris, Westminster Cathedral in London, Tschaikowsky Saal in Moskau und Kulturcenter in Hong Kong. Seine unzähligen CD-Einspielungen präsentieren Musik von Percy Whitlock, Johann Sebastian Bach, Georg Böhm, Franz Schmidt, Max Reger u.a.

Barber ist emeritierter Professor der Universität von Leeds in Großbritannien. Er gab Meisterklassen in Weimar, Köln, Enschede, Moskau, Braga, Lissabon und Dallas. Seine DVD über die Schulze-Orgel in Armley, Leeds, mit der gleichzeitigen Einspielung der Reubke-Sonate wurde von der Fachkritik bejubelt. Von 2015 bis 2017 spielte Graham Barber sämtliche Orgelwerke von Max Reger ein. Im letzten Jahr gab er Konzerte in Deutschland und den USA.



BACHS ERBEN

SONNTAG, 16. JUNI 2019, 18 h

Salvatorkirche Duisburg

Graham Barber, Großbritannien

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Toccat und Fuge d-Moll BWV 538

Henry Smart (1813 – 1879)

Andante in F

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

Sonate B-Dur op. 65/4

- *Allegro con brio*

- *Andante religioso*

- *Allegretto*

- *Allegro maestoso*

Max Reger (1873 – 1916)

Pastorale op. 65/3

Capriccio op. 65/2

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

A Cycle of Eight Short Pieces op. 154

1. *Intröitus*

2. *Gagliarda*

3. *Melodia monastica*

4. *Aria semplice*

5. *Appassionata*

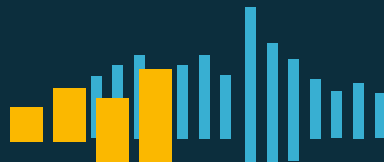
6. *Canzona solenne*

7. *Toccatina*

8. *Corale*

MARCUS STRÜMPE

Marcus Strümpe studierte an der Folkwang-Hochschule Essen sowie an der Musikhochschule Trossingen. In Essen war er als Chorassistent von Prof. Ralf Otto zuständig für Korrepetition, Einstudierung und Organisation. Dirigierkurse bei Sergiu Celibidache und Frieder Bernius schlossen sich an. Als Organist wurde Strümpe von Prof. Gerd Zacher und Prof. Christoph Bossert ausgebildet. Er besuchte Meisterkurse bei Ewald Kooiman, Harald Vogel, Michael Radulescu und Jon Laukvik. Seine Konzerttätigkeit führte ihn in der Vergangenheit in die Kathedralen von Lincoln (England), Galway (Irland), St. Anna di Stazzema (Italien), in den Altenberger Dom sowie an die Goll-Orgel von St. Martin in Memmingen. In diesem Jahr ist er u.a. in der Lukaskirche München und in der Konstantinbasilika Trier zu Gast. Strümpe ist Kantor der Duisburger Salvatorkirche mit ihrer Kuhn-Orgel, die er auf einer CD mit Werken von Cochereau, Gershwin, Bach u.a. porträtierte. Er arbeitet auch als Leiter des Philharmonischen Chors Duisburg und ist als Organist den Duisburger Philharmonikern verbunden. Darüber hinaus ist er einer der Kuratoren der englischen Konzertsaalorgel in der Duisburger Mercatorhalle, deren Planung und Bau er begleitet hat.



LEIPZIG – NEW YORK UND ZURÜCK

SONNTAG, 25. AUGUST 2019, 18 h

Salvatorkirche Duisburg

Marcus Strümpe, Duisburg

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Präludium und Fuge e-Moll BWV 548

Johann Sebastian Bach ☒

Schafe können sicher weiden BWV 208

Transkription von Virgil Fox (1912 – 1980)

George Gershwin (1898 – 1937) ☒

Two Waltzes in C

Samuel Barber (1910 – 1981) ☒

Agnus Dei

Transkription von Franklin Eddings (1933 – 2014)

Wilhelm Middelschulte (1863 – 1943)

Perpetuum mobile

für Pedal solo

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

Symphonischer Choral „Jesu, meine Freude“ op. 87/2

- *Introduzione (Inferno)*

- *Canzone*

- *Fuga con Corale*

☒ Wählbar im Orgelwahlkonzert BEST OF Orgelfestival.Ruhr 2019
8.9. Kreuzeskirche Essen 18 h (S. 14)

MÜLHEIM PETRIKIRCHE

SCHUKE-ORGEL (1959/2001) IV/59

I. Solowerk

Rohrflöte 8
Quintade 8
Principalflöte 4
Hohlschelle 4
Rohrnassat 2 2/3
Feldpfeife 2
Sesquialtera 2f. ab c
Oberton 4f.
Grobmixtur 4-6f.
Terzcymbel 3f.
Fagott 16
Oboe 8
Tremulant
IV-I

II. Hauptwerk

Principal 16
Oktave 8
Oktave 4
Flauto in Ottava 4
Quinte 2 2/3
Oktave 2

Mixtur I 6f.

Mixtur II 3-5f.
Trompete 16
Trompete 8
Spanische Trompete 4
I-II
III-II
IV-II

III. Brustpositiv

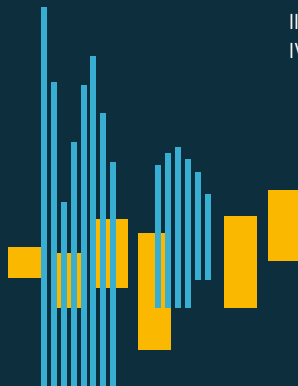
Holzgedeckt 8
Spitzflöte 4
Principal 2
Terzian 2f.
Scharf 3-5f.
Musettiregal 16
Krummhorn 8
Tremulant
IV-III

IV. Schwellwerk

Spitzgambe 16
Principal 8
Stillgedackt 8
Weidenpfeife 8
Klein Oktave 4
Flaute douce 4
Quarte 2 2/3, 2
Hohlflöte 2
Gemsquinte 1 1/3
Blockflöte 1
Rauschwerk 3f.
Mixtur 4-5 f.
Quintcymbel 3f.
Trompete 8
Tremulant

Pedal

Untersatz 32
Principal 16
Subbass 16
Quinte 10 2/3
Oktave 8
Gedeckt 8
Oktave 4
Bassflöte 4
Schweizerpfeife 1
Sesquialtera 3f.
Hintersatz 5f.
Pedalmixtur 3f.
Posaune 16
Trompete 8
Trompete 4
Cornett 2
I-P
III-P
IV-P





GIJS BURGER

Gijs Burger, geboren 1957 in den Niederlanden, studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Zwolle (Niederlande), Orgel bei Harm Jansen und Jaap Dragt sowie Chorleitung bei Jos Leussink. 1983 schloss er seine Ausbildung dort mit dem Konzertexamen im Fach Orgel ab. Von 1983 bis 1985 setzte er seine Studien an der Folkwang-Hochschule Essen bei Prof. Gerd Zacher und Prof. Manfred Schreier fort.

Burger ist seit 1986 Kantor und Organist der Petrikirche in Mülheim an der Ruhr. Hier betreut er ein umfangreiches kirchenmusikalisches Konzertangebot. 2002 gründete er die „Singschule an der Petrikirche“. Zurzeit singen unter dem Dach der Singschule über 160 Kinder und Jugendliche in mehreren aufeinander aufbauenden Gruppen.

Das alle zwei Jahre in der Petrikirche in Mülheim stattfindende Festival „Utopie jetzt!“ für Neue Musik bildet einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit. Gijs Burger wurde im Jahr 2000 mit dem „Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft“ der Stadt Mülheim an der Ruhr ausgezeichnet. 2005 verlieh ihm die Evangelische Kirche im Rheinland den Titel „Kirchenmusikdirektor“.



EINFLÜSSE AUS FRANKREICH

SONNTAG, 7. JULI 2019, 18 h
Petrikirche Mülheim an der Ruhr
Gijs Burger, Mülheim

Nicolas de Grigny (1672 – 1703)
Fugue à 5
aus „Gloria“ (Orgelmesse)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Fantasie c-Moll BWV 562

César Franck (1822 – 1890)
Choral a-Moll

Jacob Bijster (1902 – 1958) ☒
Premier Choral

Jaap Dragt (1930 – 2003)
Fantaisie ineffable

Charles-Marie Widor (1844 – 1937) ☒
Andante Sostenuto
aus „Symphonie Gothique“ op. 70

Jacob Bijster
Toccatà

☒ Wählbar im Orgelwahlkonzert BEST OF Orgelfestival.Ruhr 2019
8.9. Kreuzeskirche Essen 18 h (S. 14)

INGER-LISE ULSRUD

Inger-Lise Ulsrud ist Professorin für Orgel und Orgelimprovisation an der Norwegischen Musikhochschule und Kantorin an der Stadtkirche Uranienborg in Oslo. Neben umfangreicher Konzerttätigkeit in Russland und weiten Teilen Europas hat sie regelmäßig Meisterkurse im In- und Ausland gegeben. Außerdem hat sie bereits zwölf CD-Aufnahmen eingespielt, darunter frühe Orgelwerke von Olivier Messiaen und „Meditatio“, zwei Orgelzyklen von Kjell Mørk Karlsen.

Von 2008 bis 2015 war Inger-Lise Ulsrud Leiterin der Kirchenmusikabteilung an der Norwegischen Musikhochschule. Sie war Mitglied der Choralbuch-Komitees für die Veröffentlichung des neuen Norwegischen Gesangbuchs und zugleich Vorstandsmitglied des Internationalen Kirchenmusikfestivals Oslo. Im Jahr 2016 arbeitete sie als Jurorin an der schwedischen Königlichen Musik-Akademie sowie beim Orgelwettbewerb in Jönköping für die Schwedische Orgelgesellschaft zusammen mit Prof. Hans Fagius und Prof. Leo van Doeselaar. Seit 2016 ist sie Vorstandsmitglied beim Oslo Orgelfestival.

Neben ihrer praktischen Arbeit als Organistin und Improvisatorin ist Inger-Lise Ulsrud in letzter Zeit auch als Autorin tätig: Im Jahr 2018 wurde ihr Buch über Orgelimprovisation im Cantando Musikverlag veröffentlicht.



KLÄNGE DES NORDENS

SONNTAG, 11. AUGUST 2019, 18 h
Petrikirche Mülheim an der Ruhr
Inger-Lise Ulsrud, Norwegen

Joseph Haydn (1732 – 1809)

Drei Stücke für die Flötenuhr

- *Presto*

- *Andante*

- *Vivace*

Edvard Grieg (1843 – 1907)

Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen op. 19

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Adagio F-Dur für eine mechanische Orgel

Inger-Lise Ulsrud (*1963)

Orgelimprovisation

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)

Symphonie Romane op. 73

- *Moderato*

- *Choral*

- *Cantilène*

- *Final*

ESSEN KREUZESKIRCHE

SCHUKE-ORGEL (1968/2015) IV/70

I. Schwellwerk C–g3

Bordun 16
Gambe 8
Hohlflöte 8
Schwebung (ab c⁰) 8
Großsesquialtera II 5 1/3
Prinzipal 4
Flûte douce 4
Nassat 2 2/3
Nachthorn 2
Septime 1 1/7
Cornett IV-V (ab c⁰) 8
Mixtur IV-V 1 1/3
Zimbel III 1/7
Cor anglaise 16
Bassetthorn 8
Trompette harmonique 4
Tremulant
I-I 16
I-I 4
III-I

II. Hauptwerk C–g3

Prinzipal 16
Oktave 8
Quinte 5 1/3

Oktave 4
Quinte 2 2/3
Oktave 2
Mixtur major VI-VIII 2
Mixtur minor IV 2/3
Trompete 16
Trompete 8
Spanische Trompete 8
Spanische Trompete 4
I-II 16
I-II 4
III-II 16
III-II 4
I-II
III-II
IV-II

III. Oberwerk C–g3

Prinzipal 8
Rohrflöte 8
Quintade 8
Oktave 4

Hohlflöte 4
Rohrquinte 2 2/3
Oktave 2
Feldpfeife 2
Quinte 1 1/3
Sesquialtera II 2 2/3
Mixtur IV-V 1
Zimbel III 1/6
Dulzian 16
Trichterregal 8
Tremulant
III-III 16
III-III 4
IV-III

IV. Brustwerk C–g3 (schwellbar)

Gedeckt 8
Gedeckt 4
Quintade 4
Prinzipal 2
Spitzflöte 2
Siffelöte 1
Scharff III-IV 1/2
Tertian II 1 3/5
Musette 16
Krummhorn 8
Tremulant

Pedal C–f1 (* schwellbar)

Untersatz 32
Prinzipal 16
Subbass 16*
Quinte 10 2/3
Oktave 8
Gedeckt 8*
Bassesquialtera III 5 1/3*
Oktave 4
Rohrpommer 4*
Bauernflöte 2*
Gemshorn überblasend 1*
Hintersatz V 4
Mixtur III 1
Posaune 16
Fagott 16*
Trompete 8
Clairon 4*
Cornett 2
Tremulant
I-P
II-P
III-P
IV-P

										81 Gedeckt 8'		82 Gedeckt 4'					
64 Koppel 4" III-III		65 Koppel 4" IV-III		66 Prinzipal 8'		67 Rohrflöte 8'		68 Quintade 8'		69 Oktave 4'		70 Hohlflöte 4'		71 Rohrquinte 2 2/3'			
46 Koppel 16" III-II		47 Koppel 4" III-II		48 Koppel I-II		49 Koppel III-II		50 Koppel IV-II		51 Prinzipal 16"		52 Oktave 8'		53 Quinte 5 1/3'			
27 Bordun 16"		28 Holzflöte 8'		29 Gambe 8'		30 Schwebung 8'		31 Großsesq. 2 f. 5 1/3'		32 Prinzipal 4'		33 Flöte douce 4'		34 Nasat 2 2/3'			
6 Prinzipal 16"		7 Subbaß 16"		8 Quinte 10 2/3'		9 Oktave 8'		10 Gedeckt 8'		11 Baßsesq. 3 f. 5 1/3'		12 Oktave 4'		13 Rohr- pommer 4'		14 Bauernflöte 2'	



JOHANN VEXO

Johann Vexo wurde 1978 in Nancy geboren und studierte Orgel bei Christophe Mantoux am Konservatorium in Straßburg. Er setzte seine Studien am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris fort. Seine Lehrer dort waren Michel Bouvard und Olivier Latty sowie in Improvisation Thierry Escaich und Philippe Lefebvre. Mit 25 Jahren wurde er zum Organisten an der Chororgel der Kathedrale Notre-Dame in Paris ernannt. Außerdem ist er Titularorganist an der Cavallé-Coll-Orgel der Kathedrale von Nancy sowie Professor für Orgel in Straßburg.

Vexo gab Konzerte in Europa, den USA, Kanada, Australien, Neuseeland und Russland. Als Solist oder mit Orchester trat er in Städten wie Atlanta, Auckland, Dallas, Los Angeles, Melbourne, Montreal auf und an berühmten Orten wie Westminster Abbey in London, der Basilika in Washington DC, Wanamaker Grand Court in Philadelphia und dem KKL in Luzern. Darüber hinaus gab er Meisterkurse für die American Guild of Organists, an der Rice University in Houston u.a. Johann Vexo spielte zahlreiche Aufnahmen an historischen Instrumenten in Frankreich ein, darunter auf der großen Orgel von Notre-Dame in Paris.



HOMMAGE À WIDOR I

SONNTAG, 23. JUNI 2019, 18 h

Kreuzeskirche Essen

Johann Vexo, Frankreich

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Toccatà, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564

César Franck (1822 – 1890)

Choral h-Moll

Thierry Escaich (*1965)

Récit über „Ave maris stella“

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)

Symphonie Nr. 6 g-Moll op. 42/2

- Allegro

- Adagio

- Intermezzo

- Cantabile

- Finale

ANDY VON OPPENKOWSKI

Andy von Oppenkowski übernahm 2007 die Leitung der Essener Kantorei und ist seit 2010 Kantor an der Kreuzeskirche Essen und künstlerischer Leiter des „Forum Kreuzeskirche“. Außerdem ist er seit 2006 Dozent für Orgel und Chorleitung an der Musikakademie Spieler. Von 2008 bis 2011 war Andy von Oppenkowski an der Folkwang Universität der Künste als Tutor und Lehrbeauftragter im Fach Chorsingen tätig. Dort schloss er im Jahr 2009 auch sein Studium der Kirchenmusik mit dem A-Examen ab. Seine Schwerpunkte waren die Fächer Orgel (Prof. Roland Maria Stangier) und Dirigieren (Prof. Ralf Otto und Prof. Jörg Breiding). Meisterkurse führten ihn zu Philippe Lefebvre (Paris), Peter Planyavsky (Wien) und Hans-Christoph Rademann (Dresden). 2007 betreute Andy von Oppenkowski als Stimmbildner das Projekt „Comedian Harmonists“ am Grillo Theater Essen. Als Organist wird er zu Konzerten in Deutschland und ins Ausland (z.B. Coventry Cathedral, England) eingeladen. Im Sommer 2013 führte ihn eine Konzertreise durch Russland (Ural und Sibirien).



HOMMAGE À WIDOR II

SONNTAG, 1. SEPTEMBER 2019, 18 h
Kreuzeskirche Essen
Andy von Oppenkowski, Essen

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750) ☒
Toccatà F-Dur BWV 540

Camille Saint-Saëns (1835 – 1921)
Prélude et Fugue in E op. 99

Eugène Gigout (1844 – 1925)
Scherzo in E
aus „10 Pièces pour orgue“

Charles-Marie Widor (1844 – 1937) ☒
Symphonie Nr. 5 f-Moll op. 42/1
- Allegro vivace
- Allegro cantabile
- Andantino quasi Allegretto
- Adagio
- Toccata: Allegro

☒ Wählbar im Orgelwahlkonzert BEST OF Orgelfestival.Ruhr 2019
8.9. Kreuzeskirche Essen 18 h (S. 14)

GELSENKIRCHEN ALTSTADTKIRCHE

SCHUKE-ORGEL (2002) III/46

I. Hauptwerk

Principal 16
Principal 8
Doppelflöte 8
Salicional 8
Octave 4
Rohrflöte 4
Quinte 2 2/3
Superoctave 2
Cornet 5f.
Mitur 5-6f.
Trompete 16
Trompete 8
III-I
II-I

II. Positiv

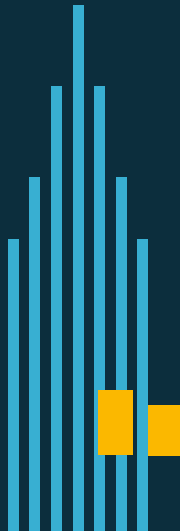
Flüte harmonique 8
Holzgedackt 8
Octave 4
Flüte traversière 4
Sesquialtera 2f.
Flageolet 2
Quinte 1 1/3
Scharff 4f.
Vox humana 8
Tremulant
III-II

III. Schwellwerk

Liebl. Gedackt 16
Geigenprincipal 8
Gambe 8
Schwebung 8
Bordun 8
Fugara 4
Doppelflöte 4
Nasard 2 2/3
Tierce 1 3/5
Doublette 2
Mitur 5f.
Basson 16
Trompete
harmonique 8
Hautbois 8
Clairon 4
Tremulant

Pedal

Untersatz 32
Principal 16
Subbass 16
Octavbass 8
Cello 8
Bassflöte 8
Choralbass 4
Mitur 5f.
Bombarde 16
Trompete 8
III-P
II-P
I-P





LINDA SÍTKOVÁ

Die tschechische Organistin Linda Sítková studierte Orgel bei Prof. Jan Hora, zunächst am Prager Konservatorium, dann von 2003 bis 2008 an der Akademie der musischen Künste in Prag. Im Rahmen des Erasmus-Programms studierte sie seit 2003 außerdem bei Prof. Jon Laukvik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart und schloss dort das Studium in der Solistenklasse 2012 ab. 2013 promovierte sie in Prag über die Orgel in der tschechischen Kammermusik nach 1945.

Linda Sítková gewann verschiedene Preise, u.a. den 2. Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb Brünn 2002 und den 2. Preis beim Bachwettbewerb Wiesbaden 2005. Als Finalistin des Internationalen Orgelwettbewerbs „Prager Frühling“ erhielt sie 2006 eine „Honorary mention“, 2007 den „Jean-Langlais-Preis“ beim Internationalen Orgelwettbewerb St. Albans in Großbritannien und gewann dort 2009 den 2. Preis. Sie spielte bei internationalen Orgelfestivals in Chartres, Bonn, Stuttgart, Edinburgh, Birmingham, Wien usw.

Linda Sítková nahm an zahlreichen Meisterkursen international renommierter Organisten wie Ewald Kooiman, Ludger Lohmann, Harald Vogel, Thierry Mechler u.a. teil. Sie konzertiert häufig mit den bekannten Orchestern der Tschechischen Republik und dem Prager Philharmonischen Chor und ist Organistin der deutsch-katholischen Kirchen St. Prokop und St. Johannes am Felsen in Prag.



SONNTAGSMUSIK

SONNTAG, 14. JULI 2019, 18 h

Altstadtkirche Gelsenkirchen

Linda Sítková, Tschechien

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552

César Franck (1822 – 1890)

Grand pièce symphonique op. 17

- *Andantino serioso*

- *Andante – Allegro – Andante*

- *Allegro non troppo e maestoso*

Josef Klička (1855 – 1937)

Vyšehrad

Fantasie über die symphonische Dichtung von Bedřich

Smetana

Petr Eben (1929 – 2007)

Finale

aus „Sonntagsmusik“ für Orgel



ANDREAS FRÖHLING

Andreas Fröhling ist Kreiskantor im Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid. 2009 wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Während seiner Ausbildung zum A-Kirchenmusiker und Konzertorganisten an der Folkwang-Hochschule in Essen prägte ihn besonders der Unterricht bei Prof. Gerd Zacher (Orgel) und Prof. Manfred Schreiber (Chorleitung), die durch ihre außergewöhnliche Fähigkeit der Vermittlung von Kirchenmusik aller Epochen Maßstäbe setzten und die Faszination der kirchenmusikalischen Schätze dadurch lebendig und aktuell hielten. Mit besonderen Konzertformen und Konzertreihen wie die „Emporenkonzerte“ in Gelsenkirchen oder das Neue Musik-Festival „Utopie jetzt!“ (gemeinsam initiiert mit Gijs Burger an der Petrikirche in Mülheim an der Ruhr) möchte Andreas Fröhling diese Tradition weiterführen.

Als Konzertorganist ist er auf Aufführungen zeitgenössischer Werke sowie auf die Aufführungspraxis der Orgelwerke von Charles Tournemire und der großen deutschen romantischen Orgelkomponisten spezialisiert. 1991 gewann er den ersten Preis der „Internationalen Frühjahrsakademie für zeitgenössische Orgelmusik“ in Kassel. Improvisationskonzerte führten ihn mit dem Klangkünstler und Bildhauer Paul Fuchs und dem Pianisten Michael Gees zusammen. Andreas Fröhling unterrichtet als Dozent für die Fächer Orgel und Orgelimprovisation an der Bischöflichen Kirchenmusikschule in Essen.



FORMEN UND FARBEN

SONNTAG, 28. JULI 2019, 18 h

Altstadtkirche Gelsenkirchen

Andreas Fröhling, Gelsenkirchen

Matthias Weckmann (1619 – 1674) ☒

Choralvariationen „Es ist das Heil uns kommen her“

- *Im vollen Werck*

- *Canon in hyperdiapente post minimam*

- *Uff 2 Clavir*

- *Canon in subdiapason post semiminimam*

- *Canon in disdiapente post semiminimam*

- *Uff 2 Clavir*

- *Im vollen Werck - Coral im Tenor*

Roman Haubenstock-Ramati (1919 – 1994)

Shapes

August Ritter (1811 – 1885) ☒

Sonate a-Moll op. 23

- *Rasch*

- *Nicht schleppend*

- *Entschlossen*

☒ Wählbar im Orgelwahlkonzert BEST OF Orgelfestival.Ruhr 2019
8.9. Kreuzeskirche Essen 18 h (S. 14)

BOCHUM MELANCHTHONKIRCHE STOCKMANN-ORGEL (1991) III/28

I. Rückpositiv

Gedackt 8
Nachthorn 4
Waldflöte 2
Sifflöte 1
Non-Sesquialtera 3f.
Krummhorn 8
Tremulant
III-I

II. Hauptwerk

Quintadena 16
Principal 8
Spitzflöte 8
Octave 4
Blockflöte 2
Mixture 5f.
Trompete 8
III-II
I-II

III. Schwellwerk

Rohrflöte 8
Principal 4
Holzflöte 4
Principal 2
Terzian 2f.
Scharff 3-4f.
Oboe 8
Clarine 4
Tremulant

Pedal

Subbass 16
Octave 8
Gedackt 8
Octave 4
Sesquialtera 3f.
Posaune 16
Singend Cornett 2
I-P
II-P
III-P

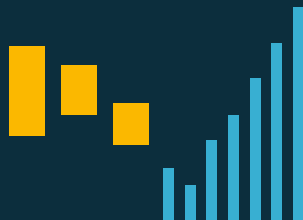




LUDWIG KAISER

Ludwig Kaiser ist Kantor, Konzertorganist und Komponist. Von 1978 an studierte er an der Folkwang-Hochschule in Essen u.a. bei Prof. Gerd Zacher. 1984 legte er das A-Examen, 1986 das Konzertexamen ab. Während dieser Zeit betrieb er kompositorische Studien bei Juan Allende-Blin. Eine rege Konzert- und Vortragstätigkeit führte ihn ins In- und Ausland, u.a. nach Hamburg, Dresden, Berlin, Frankfurt, Rom, Lecce, New York, Chicago, Athen, Istanbul und Piteo.

Seit Jahren kennzeichnen zahlreiche Uraufführungen auch eigener Kompositionen für Orgel, interaktive Ensembles und Chor sein Schaffen. 1996 wurde er Kantor an der Melanchthonkirche Bochum, Leiter der dortigen Kantorei und somit auch Veranstalter klassischer und innovativer Konzertformen im „Kulturraum Melanchthonkirche“. Seit 1998 unterrichtet er als Lehrbeauftragter in der Fächerkombination „Ästhetische Bildung“ an der Ev. Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum. Daneben ist Kaiser auch als künstlerischer Leiter der „Bochumer Tage für Neue Musik“ tätig.



SCHÖPFERISCHE LINIEN

SONNTAG, 4. AUGUST 2019, 18 h

Melanchthonkirche Bochum

Ludwig Kaiser, Bochum

Charles Tournemire (1870 – 1939) ☒

Introitus in Festo Pentecostes
aus „L'Orgue Mystique“ op. 56

Richard Wagner (1813 – 1883)

Vorspiel zu „Parsifal“
Transkription von Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Fantasie g-Moll BWV 542

Jean-Yves Daniel-Lesur (1908 – 2002)

La vie intérieure [Das innere Leben]
Triptyque pour Grand Orgue

César Franck (1822 – 1890)

Fantasie A-Dur

Olivier Messiaen (1908 – 1992) ☒

Prière après la communion [Gebet nach der Kommunion]
„Mon parfum et ma douceur, ma paix et ma suavité...“
[Mein Duft und meine Süße, mein Friede und meine Sanftheit...]
aus „Livre du Saint Sacrement“

☒ Wählbar im Orgelwahlkonzert BEST OF Orgelfestival.Ruhr 2019
8.9. Kreuzeskirche Essen 18 h [S. 14]

LAURE DERMAUT

Die belgische Organistin Laure Dermaut begann ihre musikalische Ausbildung mit Unterricht in Violine, Bratsche, Cello, Klavier, Orgel und Cembalo. Im Jahr 2000 gewann sie den ersten Preis für Violine beim belgischen „Dexia Classics“-Wettbewerb. Es folgten Abschlüsse in Violine und Orgel. 2006 verlegte sie ihren Fokus auf das Orgelspiel und bekam am Konservatorium in Rotterdam Unterricht bei Ben van Oosten. 2012 erhielt sie am Genter Konservatorium ihr Examen mit Auszeichnung, dazu eine besondere Auszeichnung für ihr herausragendes Orgelspiel, den „De Blonde-Torck“-Preis.

Laure Dermaut besuchte Meisterkurse bei Daniel Roth, Michel Bouvard, Hans Davidsson, Harald Vogel, Jean-Baptiste Robin und Olivier Latry. 2012 erschien ihre CD „Symphonia Elegiaca“ mit Werken von Gabriël Verschraegen, Edgar Tinel und Camil van Hulse, die herausragende Kritiken in der Fachpresse erhielt.



TOCCATA

SONNTAG, 18. AUGUST 2019, 18 h
Melanchthonkirche Bochum
Laure Dermaut, Belgien

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Fantasie G-Dur BWV 572

- *Très vîtement*

- *Gravement*

- *Lentement*

Johann Sebastian Bach

Der Tag, der ist so freudenreich BWV 605

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

Sonate A-Dur op. 65/3

- *Con moto maestoso*

- *Andante tranquillo*

Flor Peeters (1903 – 1986)

Toccata, Fugue et Hymne sur „Ave maris stella“ op. 28

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)

Mystique

aus „Trois Nouvelles pièces“ op. 87/2

Gabriël Verschraegen (1919 – 1981)

Toccata in h-klein

Scherzo

Camil van Hulse (1897 – 1988)

Toccata op. 39

DORTMUND ST. MARIENKIRCHE

STEINMANN-ORGEL (1967) III/36

I. Rückpositiv

Spitzgedackt 8
Prinzipal 4
Koppelflöte 4
Sesquialtera 2f.
Oktave 2
Quinte 1 1/3
Scharff 4f.
Krummhorn 8
Tremulant
III-I

II. Hauptwerk

Bordun 16
Prinzipal 8
Harfpfeife 8
Rohrflöte 8
Oktave 4
Gemshorn 4
Waldflöte 2
Rauschpfeife 2f.
Mixtur 4-6f.
Trompete 8
I-II
III-II
I-II 16
I-II 4
II-II 16
II-II 4

III. Brustwerk

Holzgedackt 8
Rohrflöte 4
Nasat 2 2/3
Prinzipal 2
Siffelöte 1
Zimbel 3f.
Regal 8
Tremulant

Pedal

Prinzipal 16
Subbass 16
Oktav 8
Singend Gedackt 8
Choralbass 4
Hintersatz 4f.
Posaune 16
Trompete 8
Trompete 4
I-P
II-P
III-P





CHRISTIAN DRENGK

Christian Drengk wurde in Weimar geboren und studierte in Freiburg Master Kirchenmusik bei Prof. Martin Schmeding, Master Orchesterleitung bei Prof. Lutz Köhler, Bachelor Klavier bei Prof. Gilead Mishory und Solisten-diplom im Konzertfach Orgel, das er mit Auszeichnung abschloss. Nach acht Bundespreisen bei „Jugend musiziert“ wurde er Preisträger u.a. beim Europäischen Wettbewerb junger Organisten Ljubljana, Bertold-Hummel-Wettbewerb Regensburg und Rheinberger-Orgelwettbewerb Vaduz. 2010 wurde er in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen. Im Jahr darauf gewann er den VII. Internationalen Tariverdiev-Wettbewerb im russischen Kaliningrad, verbunden mit Konzerteinladungen nach Hamburg, den Niederlanden und den USA.

Als Dirigent, Assistent und Organist arbeitete Drengk mit namhaften Chören und Orchestern. Er besuchte Meisterkurse für Orgel bei Daniel Roth, Jacques van Oortmerssen, Edgar Krapp und verdankt wichtige dirigentische Impulse der Arbeit mit Manfred Schreier, Nicolas Pásquet und Hans Michael Beuerle. Auftritte bei Festivals im In- und Ausland (u.a. Internationale Orgelwoche Nürnberg „Musica Sacra“, Lux-Festspiele, Mozarteum Salzburg) sowie Rundfunkaufnahmen ergänzen sein künstlerisches Profil.

Von 2009 bis 2015 war Christian Drengk Kantor an der Auferstehungskirche in Freiburg, anschließend Kantor der Freiburger Ludwigsgemeinde. Seit Januar 2019 ist er Reinoldikantor in Dortmund und künstlerischer Leiter des Dortmunder Bachchores.



☒ Wählbar im Orgelwahlkonzert BEST OF Orgelfestival.Ruhr 2019
8.9. Kreuzeskirche Essen 18 h (S. 14)

BACH'S MEMENTO

SONNTAG, 30. JUNI 2019, 18 h

St. Marienkirche Dortmund

Christian Drengk, Dortmund

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Sinfonia BWV 29

Transkription von Gerard Bunk (1888 – 1958)

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)

Sicilienne

Marche du Veilleur de nuit (Marsch des Nachtwächters)
aus „Bach's Memento“

Johann Sebastian Bach

Fantasia g-Moll BWV 542/1

Jan Esra Kuhl (*1988)

Wendeltreppe

Johann Sebastian Bach ☒

Concerto nach Antonio Vivaldi d-Moll BWV 596

- *Ohne Bezeichnung – Grave – Fuga*

- *Largo e spiccato*

- *Allegro*

J. S. Bach / Siegfried Karg-Elert (1877 – 1933)

Choral-Improvisation und Fuge

- *Wie sich ein Vater erbarmet*

- *Alles, was Odem hat*

J. S. Bach / Franz Liszt (1811 – 1886)

Adagio

aus der Sonate c-Moll für Violine und Cembalo BWV 1017

J. S. Bach / Franz Liszt ☒

Einleitung und Fuge

aus der Kantate „Lob und Ehre“ BWV 21

JOHANNES ZEINLER

Der 1993 in Tulln an der Donau bei Wien geborene österreichische Organist Johannes Zeinler begann seine musikalische Laufbahn an der örtlichen Musikschule. Nach einem Jungstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien im Fach Orgel setzte er seine Ausbildung dort bei Pier Damiano Peretti fort. Es folgte ein Studienjahr in Toulouse, wo er wichtige Impulse für sein Orgelspiel bei Michel Bouvard und Jan Willem Jansen erhielt. Zurzeit befindet sich Johannes Zeinler im Masterstudium Claviorganum an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, wo er sich vertiefend in Alter Musik für Orgel bei Wolfgang Zerer und für Cembalo bei Menno van Delft weiterbildet.

Nach mehrfachen Wettbewerbserfolgen schon in jungen Jahren, unter anderem 2012 in Wiesbaden und Kitzbühel und 2013 in Liechtenstein, gewann er 2015 sowohl den 1. Preis beim renommierten internationalen Orgelwettbewerb in St. Albans, Großbritannien, sowie 2018 den prestigeträchtigen „Grand Prix de Chartres“ in Frankreich. Seine rege Konzerttätigkeit führte ihn bereits an bedeutende Orte in ganz Europa und Kanada, darunter King's College Cambridge, Bavokerk Haarlem, Kathedrale von Poitiers, Philharmonie Essen und Notre-Dame de Paris.



MUSIKALISCHE SCHMANKERL

SONNTAG, 21. JULI 2019, 18 h
St. Marienkirche Dortmund
Johannes Zeinler, Österreich

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Präludium und Fuge G-Dur BWV 550

Johann Sebastian Bach
Dies sind die heil'gen zehn Gebot' BWV 678
aus „Dritter Teil der Clavierübung“

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)
Fantasie f-Moll KV 608

Nikolaus Fheodoroff (1931 – 2011)
Organum 79

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)
Choral
aus „Symphonie Nr. 7 a-Moll“ op. 42

Robert Schumann (1810 – 1856)
Fuge über den Namen B-A-C-H op. 60/6
Mäßig, nach und nach schneller



BEST
OF




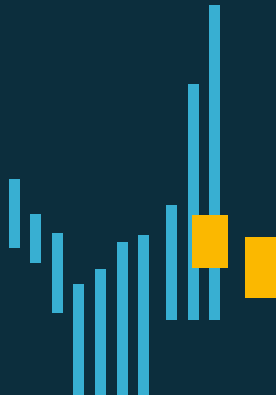
SIE HABEN DIE WAHL

BEST OF ORGELFESTIVAL.RUHR2019

Sie wählen, was Sie hören möchten!

Nach dem großen Erfolg des Orgelwahlkonzerts in den vergangenen Jahren können Sie auch in diesem Jahr im Abschlusskonzert des Orgelfestival.Ruhr wieder selbst das Programm bestimmen. Die sechs Ruhrkantoren, die das Orgelfestival.Ruhr künstlerisch verantworten und die alle auch ein Konzert im Festival spielen, stellen Stücke aus ihrem diesjährigen Orgelprogramm zur Wahl.

Welche Stücke welcher Ruhrkantor zur Wahl stellt, finden Sie mit  in den Programmen markiert. Sie möchten Ihr Lieblingsstück noch einmal hören? Dieses Stück wollten Sie schon immer mal kennenlernen? Wie unterschiedlich spielen eigentlich Organisten? Im BEST OF Orgelfestival.Ruhr2019 haben Sie die Chance, all das zu erleben!



ORGELWAHLKONZERT

SONNTAG, 8. SEPTEMBER 2019, 18 h
Kreuzeskirche Essen

Gijs Burger, Mülheim
Christian Drengk, Dortmund
Andreas Fröhling, Gelsenkirchen
Ludwig Kaiser, Bochum
Marcus Strümpe, Duisburg
Andy von Oppenkowski, Essen

Moderation: Prof. Dr. Adrian Niegot

18 h

Vorstellung der Orgelwerke

18:30 h

Sie wählen! 

18:55 h

Bekanntgabe des gewählten Konzertprogramms

19 h

Ihr BEST OF Orgelfestival.Ruhr2019 erklingt!

GESCHICHTEN
VOM
ORGEL
WURM
WILLIBALD



BACH FÜR KINDER – GESCHICHTEN VOM ORGELWURM WILLIBALD

Mitten in ein Orgelstück platzt der Orgelwurm Willibald herein und gibt vor, ein Zeitgenosse Johann Sebastian Bachs zu sein. In amüsanter Weise gestaltet er gemeinsam mit dem Organisten Manuel Gera das Programm, erzählt von den wichtigsten Lebensstationen Bachs und erklärt „so nebenbei“, was denn unter einem Quodlibet, einem Pedalexercitium und einem Schwellwerk zu verstehen ist. Man erfährt auch, was Fugen mit Spinat zu tun haben und dass Bach gar nicht all das komponiert hat, was ihm zugeschrieben wird.

Orgelwurm Willibald, geboren 1685 als Holzwurm in der Wiege von Johann Sebastian Bach, ist Präsident der Gesellschaft der Orgelwürmer Deutschlands GdOD. Seit 1995 leitet Willibald Seminare über die Geschichte von Orgelbau und Orgelkomposition in allen Teilen Deutschlands.

Anne-Katrin Gera, geboren 1966, studierte an der Düsseldorfer Robert-Schumann-Hochschule. 1993 legte sie die A-Prüfung ab, 1997 folgte das Konzertexamen im Fach Orgel bei Christoph Schoener. Seit 2005 ist sie Kantorin und Organistin an der Ev.-luth. Auferstehungskirche in Hamburg-Lurup. Gemeinsam mit Manuel Gera veranstaltet sie Orgelkonzerte für Kinder.

Manuel Gera, geboren 1963, studierte ebenfalls an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf und legte 1991 seine A-Prüfung ab. Es folgte ein Aufbaustudium Orgelimprovisation an der Musikhochschule des Saarlandes bei Daniel Roth und Theo Brandmüller, das er 1995 mit dem Konzertexamen abschloss. Seit 2001 ist Manuel Gera Kantor und Organist an der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis. 2006 wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt.

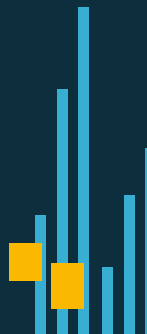
KINDERKONZERT

FREITAG, 20. SEPTEMBER 2019, 10 h
Altstadtkirche Gelsenkirchen

Orgelwurm Willibald, *Präsident der Orgelwürmer*
Anne-Katrin Gera, *Sprecherin*
Manuel Gera, *Orgel*

Anne-Katrin Gera (*1966) und Manuel Gera (*1963)
Bach für Kinder –
Geschichten vom Orgelwurm Willibald (1995)

Für Kinder ab sechs



KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Gijs Burger, Christian Drengk,
Andreas Fröhling, Ludwig Kaiser,
Marcus Strümpe, Andy von Oppenkowski

KOORDINATION

Susanne Reimann

KONTAKT

info@orgelfestival.ruhr

KONZERTE

sonntags 18 – 19 h | **EINFÜHRUNG** 17:45 h | **VIDEOÜBERTRAGUNG**
Orgelwahlkonzert 18 – 20 h | Kinderkonzert 10 – 10:45 h
ABENDKASSE 10,- *freie Platzwahl*
Schüler*innen, Student*innen und Kinderkonzert *freier Eintritt*

SPIELORTE

DUISBURG Salvatorkirche, Burgplatz, 47051 Duisburg
MÜLHEIM Petrikirche, Pastor-Barnstein-Platz, 45468 Mülheim an der Ruhr
ESSEN Kreuzeskirche, Kreuzeskirchstraße, 45127 Essen
GELSENKIRCHEN Altstadtkirche, Heinrich-König-Platz, 45879 Gelsenkirchen
BOCHUM Melanchthonkirche, Königsallee 46, 44789 Bochum
DORTMUND St. Marienkirche, Kleppingstraße 5, 44135 Dortmund

VERANSTALTER

Ev. Kirchengemeinde Alt-Duisburg | Vereinte Ev. Kirchengemeinde in Mülheim an der Ruhr | Ev. Kirchengemeinde Essen-Altstadt, Forum Kreuzeskirche Essen e. V. | Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Gelsenkirchen | Ev. Kirchengemeinde Bochum Wiemelhausen – Melanchthon | Stadtkirche St. Reinoldi Dortmund

FOTOS

ORGELN Duisburg: Ulrich Sorbe | Mülheim: PR-Fotografie Köhring | Essen: Marcel Korstian | Bochum, Gelsenkirchen: Cornelia Fischer | Dortmund: Ev. St. Mariengemeinde Dortmund | **ORGANISTEN** Gijs Burger, Christian Drengk, Andy von Oppenkowski: PR-Fotografie Köhring | Andreas Fröhling: Corinna Guthknecht | Marcus Strümpe: Mischa Blank Inger-Lise Ulstrup: Marie Hoff | alle anderen: privat | **KOMPONISTEN** Samuel Barber, George Gershwin, August Ritter, Charles-Marie Widor: Public Domain | **TEAM** Orgelfestival.Ruhr: PR-Fotografie Köhring

REDAKTION

Susanne Reimann

GESTALTUNG

fsvk.design

